

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 33

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Unsere Militärmusiken.

(Auch ein nationaler Aufschwung.)

Trauernd tief sass Gustav Weber,
Der berufene Experte,
Vor dem nationalen Manko
Flotter Regimentsmusik.
Widrig tönt in seine Ohren
Der Konstanzer feingeschulte,
Der Westphalen schmetternd wucht'ge
Und der Sachsen Blümche's-Klänge.
„Eidgenössischen Instruktor,“
Ruft er dröhnend, „muss man haben,
„B-Trompeten,“ — mehr noch rief er,
Schrieb's vielmehr in dem Gutachten,
„Können grad' so gut wie Fremde
Blech'z bieten unserm Volke.“
Doch wie Aeolsharfen klagend
Scholl es von der Offiziere
Wohlbestellten Kommissionen:
„Es ist gegen die Verfassung!“
Und da wurde viel gemunkelt
In dem vielberufenen Platzspitz

Beim C. C., — wer kennt' es nicht,
Und wo wär' es nicht, das C. C.?
Ob an der Verschwörung Theil nahm
Obbemeld'ter Braver Einer,
Kann's nicht sagen, es ist ganz Wurst:
Halten uns an Vorgekommenes
Und Die kamen, niederschmetternd
Allen Zweifel, ausposaunend
Ihre Leistung, gingen flötend.
Alles Blech von West- und Ostschweiz
Kam daher und blus im Platzspitz.
Thuner Jäger auf der Tuba
Jubelten Manriko's Klage;
Die Elite sandte Genf, dass
Jeder „mit Vergnügen mitging“.
Von der Basler Pädagogik
Gab Beweis die Knabenmusik;
Luzern und St. Gallen zeigten
Dass bei Ihnen All's harmonisch;
Ja, es kamen die Tessiner,

Nicht verschnupft wie wir, vom Gotthard.
Welch ein fröhlich Musizieren!
Welch ein Schleck für Sali Gessner!
Schälten sich sogar die Bäume
Rundum, wo die Forte's rasen
Uns'rer allerscharfsten Spieler.
Als nun gar beim Offizierfest
Zürcherischer Bataillone
Trom- und and're wack're Peter
Zu Krug's saft'gem, hochberühmtem
Boeuf braisé à la bourgeois
Lieblich süsse Sachen bliesen,
Sogar Schäfer's Post im Walde,
Wo nur 's letzte As blieb stecken —
Ja, da schallt' es unaufhaltsam
Von dem Rhein zum Rhodanstrande:
„Eig'ne Militärmusik her!
Fortan schwören wir alleine
Auf Helvetia's Bombardöne,
Auf das eidgenöss'sche Kalbfell!“